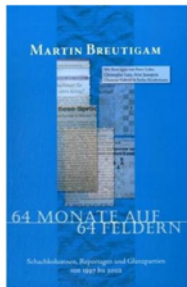




Fritz 11 - Die Schachsoftware" passt sich Ihrer Spielstärke an, egal ob Sie Anfänger oder Profi sind. Im Spiel bekommen Sie viele Hilfen angezeigt, wie Zugerklärungen und die Kiebitzhilfe. Es wird Ihnen ebenfalls angezeigt, wann Sie einen Fehler machen. Dieses Spiel bietet Ihnen verschiedene Schachvarianten und ein dreistündiges Videotraining.



Schach-Buch: Allgemeines vorweg

Schach ist ja meistens nur eine Sache für wenige Interessierte. Doch wie spannend dieses Hobby, manche sagen ja auch "dieser Sport", wirklich sein kann, erfährt der, der einmal etwas tiefer in die Materie einsteigt. Material zum vertieften Einsteigen bietet ein neues Buch "64 Monate auf 64 Feldern", welches der aus dem kleinen Ort Bramstedt (Stadt Bassum) stammende Sachbuchautor

Martin Breutigam geschrieben hat. Er selbst ist aktiver Spieler in der Schach-Bundesliga.

Spieler beobachtet

Der Autor hat über 64 Monate die führenden Schachspieler dieser Welt beobachtet, hat Turniere besucht und sich über Medien oder im Internet informiert. Das Buch enthält eine Auswahl von Schachkolonnen, Reportagen und Partien-Analysen, die von Breutigam in Fachzeitschriften zwischen September 1997 und Dezember 2002 veröffentlicht wurden. Eben in jenen 64 Monaten, über die das Buch berichtet.

Zug um Zug

Der Autor spielt in seinem Buch interessante und beispielhafte Partien von großen Turnieren quasi vor den Augen der Leser noch einmal nach. Die Begegnungen werden anschaulich beschrieben, Spielfeld-Positionen werden genau markiert. Und dann kommt es: Fast am Ende einer jeden Beschreibung gibt der Buchautor seinen Lesern die Möglichkeit, das Spiel fortzusetzen. So, wie er die Partie weiterführen würde.

Jede seiner Kolonnen hat eine abgebildete Spielstellung, bei der der Leser aufgefordert wird: "Weiß am Zug". Hinterher erklärt Autor Breutigam, für welche Möglichkeit sich der Meister tatsächlich entschied. Damit vermittelt das Buch auch interaktives Mitmachen.

Lesenswertes am Rande des Schachbrettes

Der Leser erfährt zum Beispiel, wie der Schachexperte Peter Leko mit einer besonderen Eröffnungsvariante, dem "Sweschnikow-System", WM-Kandidat wurde. Er kann lesen, warum Garry Kasparow in seinem Ruheraum brüllte oder wer der Chinesin Zhu Chen einen Liebesbrief schrieb. Er kann auch nachlesen, wie unser

Innenminister Otto Schily beim Politikerturnier den "schwarzen Springer verhaftete". Oder er erfährt, wie sich ein Weltmeister verhält, wenn er seine Partie verliert.

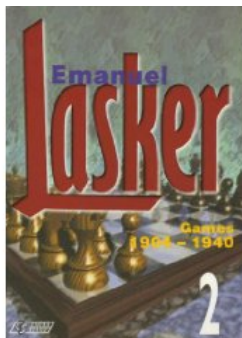
Weitere Autoren

Neben dem Herausgeber Breutigam haben auch andere Autoren wie Schach-Großmeister Peter Lesko, Stefan Kindermann, Christopher Lutz, Artur Jussupow und Christian Gabriel Beiträge beigesteuert.

Meine Wertung:

Ein lesenswertes Buch, wenngleich man zumindest schon etwas von Schach verstehen sollte. Wer noch nie eine Partie gespielt hat, der sollte das Buch links liegen lassen. Wer jedoch Anregungen sucht, die Partien großer Meister nachspielen oder auch Amüsantes zwischen den Zeilen lesen möchte, der ist hier richtig aufgehoben. Die Sprach des Autors ist verständlich, man kann das Buch gut mal zwischendurch zur Hand nehmen, um ein paar Partien aufzuarbeiten. Nützlich ist auch, dass der Autor in seiner Einleitung eine kurze Chronologie der wichtigsten Schachereignisse des Jahres gibt. Zudem sorgen 25 Fotos für Auflockerung.

Erschienen ist das Buch im Verlag Chessgate, Nettetal. Es kostet 22,80 Euro (ISBN 3-935748-05-1)



Emanuel Lasker (* 24. Dezember 1868 in Berlinchen, Neumark; † 11. Januar 1941 in New York) war ein deutscher Schachgroßmeister, Mathematiker und Philosoph. Er war der zweite offizielle und zugleich bislang einzige deutsche Schachweltmeister. Er behauptete diese Position über einen Zeitraum von 27 Jahren (1894 bis 1921) und damit länger als jeder andere Träger dieses Titels.